

Lob fürs Jugendbüro

Neu-Isenburg Stadt verweist auf Erfolge

Bei dem Bemühen, Jugendliche in den Beruf zu begleiten, ist Neu-Isenburg besser aufgestellt als viele andere Städte. Das sagt Bürgermeister Herbert Hunkel (parteilos) und verweist auf den gerade vorgelegten Jahresbericht des städtischen Jugendbüros.

„Seit einiger Zeit wird in Fachkreisen verstärkt die Forderung erhoben, dass die Kommunen mehr Verantwortung und eine zentrale Steuerungs- und Koordinierungsfunktion im Übergang Schule – Beruf übernehmen sollen“, so Hunkel. Viele der konkreten Forderungen, etwa nach kontinuierlicher Begleitung und niedrigschwelligem Angeboten, würden in Neu-Isenburg schon seit vielen Jahren durchgeführt. „Die Zahlen belegen die hohe Nachfra-

ge nach unseren Angeboten“, sagt Jugendbüroleiter Klaus-Peter Martin. Mehr als 380 Jugendliche hat das Büro von September 2011 bis August 2012 beraten. Im gleichen Zeitraum gaben die Pädagogen zudem 19 Seminar-Einheiten für 340 Jugendliche der Isenburger Schulen. „Eine einmalige Beratung oder Teilnahme an einem Seminar ist meistens nicht ausreichend“, betont Martin. Daher versuche man, die Jugendlichen kontinuierlich zu begleiten und ihnen Perspektiven aufzuzeigen.

Durch engen Kontakt mit der lokalen Wirtschaft sei es gelungen, 36 Prozent der Isenburger Hauptschulabsolventen direkt in eine Ausbildung zu vermitteln, sagte Hunkel. Das sei ein „hervorragender Wert“. (mf.)